

## ***Hausbau unter erschwerten Bedingungen in Zeiten der Wohnungsnot***

Graf von Galen Siedlungswerk

von Rudolf Jenschke

---

Wer kann sich heute noch an dieses Siedlungswerk erinnern, das vielen Menschen nach dem Krieg ein Zuhause gab? Gute Wohnungen gab es schon vor dem Kriegsende nur wenige, für die über 2000 Vertriebenen, die Dinklage nach dem Krieg aufnehmen musste, war kein Wohnraum vorhanden. Deshalb wurden freie Zimmer oder Wohnungen beschlagnahmt (zwangsbewirtschaftet) und Personen oder Familien in diese Wohnungen eingewiesen. Andere in Baracken, notdürftig ausgebauten Schweine- oder Hühnerställen untergebracht. Oft stand einer Person nicht mehr als 4 Quadratmeter Wohnraum zu Verfügung, der in vielen Fällen entweder zugig, nass oder beides war, von Wohnen konnte man hier nicht sprechen.



*Beispiel: „Von Gaalen-Siedlung“, Dinklage, Kettlerstraße*

Dies war auch den Gründern des „Graf von Galen Siedlungswerk“ bekannt. Sie wollten nicht zusehen, sondern den Armen beim Bau eines eigenen Hauses helfen. Das Siedlungswerk wurde ehrenamtlich geführt und finanzierte sich durch Spenden und Beiträge der Mitglieder, die als billige Kredite zum Bau eines Hauses dienten. Nur wer Mitglied im Siedlungswerk war, konnte sich um ein Haus bewerben. Mitgliedsbeitrag war 25 Pfennig im Monat. Um mit wenig Geld möglichst viele Häuser zu bauen, wurden sehr viele Häuser nach einer Zeichnung erstellt. Es versteht sich